

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 43

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

prüft diesbezügliche Rechnungen und führt Werkzeichnungen anhand der Planunterlagen aus.

Der Zweck dieser Tätigkeit ist eine möglichst Vermeidung von Arbeitsvergeboten auf Grund fehlerhaft berechneter Preisangebote durch das Mittel der Erzielung fachgemäß berechneter Preise, die dem Aufwand eines Betriebes an Material, Arbeit und Unkosten, seinem Risiko und einem angemessenen Verdienst entsprechen.

Schweizerwoche-Wettbewerb: „Wald und Holz“.

Wie erinnerlich, hat der Verband „Schweizerwoche“ in seiner Schriftenreihe vor kurzem eine illustrierte Broschüre über den Schweizerwald und die neuzeitliche Holzverwendung herausgegeben. Gleichzeitig wurden sämtliche Schulen des Landes eingeladen, auf Grund der ihnen überreichten Schrift einen Aufsatzwettbewerb durchzuführen. Wie wir vernehmen, hat die Anregung des Verbandes „Schweizerwoche“ allseitiges Interesse gefunden. Der Verband erinnert daran, daß je die zwei besten Klassenaufsätze dem Zentralsekretariat in Solothurn zur Prämierung eingesandt werden sollen. Um allen Schulen, die das Thema noch nicht bearbeiten konnten, die Teilnahme an diesem volkswirtschaftlich interessanten Wettbewerb zu ermöglichen, wird die Frist zur Einsendung der Arbeiten bis am 15. Februar nächsthin verlängert.

Ausstellungswesen.

Das moderne Holzhaus. Ausstellung im Berner Gewerbemuseum. Dank dem guten Zusammenarbeiten des Gewerbemuseums mit dem Zimmermeisterverband von Bern und Umgebung konnte am 12. Januar eine interessante Ausstellung eröffnet werden. Bereits vor Jahresfrist ist von der Lignum (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz) und dem Schweiz. Werkbund ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen neuzeitlicher Holzhäuser durchgeführt worden. Über 200 Arbeiten sind damals eingelangt. Im Gewerbemuseum in Bern sind nun die damals prämierten Entwürfe, ferner die angekauften und einige sonstige Wettbewerbsarbeiten ausgestellt. Neben den Plänen ist eine Anzahl Modelle zur Schau gestellt, außerdem verschiedene Wandkonstruktionen, so daß sich auch der Laie ein gutes Bild der Holzbauten machen kann.

Herr Direktor Haller begrüßte die eingeladenen Gäste, worauf Herr Wyder als Präsident des Zimmermeisterverbandes das Wesentliche der Ausstellung erklärte. Zweck des Wettbewerbes war, Vorschläge für wirtschaftliche, billige Kleinbauten aus Holz zu erhalten. Es handelte sich darum, ein freistehendes Vierzimmerhaus in der Preislage von ca. Fr. 15,000 und einen Reihenhaustypus von ca. Fr. 10,000 in neuzeitlicher Bauart zu gewinnen. Das übliche Chalet ist überlebt und hat neuen Arbeiten das Feld räumen müssen. Die ausgestellten Pläne und Modelle zeigen ausnahmslos saubere, glatte Flächen ohne unnötige Verzierungen, einfache Dachabschlüsse in verschiedenen Varianten. Konstruktiv ist eigentlich wenig Neues zu sehen, dagegen fallen die neuen Formen besonders auf. Daß das Holz als ausgezeichnetes Baumaterial künftig wieder besser berücksichtigt werden soll, ist begrüßenswert.

Bauausstellung Stuttgart 1934. In Stuttgart wurde ein Verein zur Durchführung der „Bauausstellung Stuttgart 1934“ gegründet. Zum Vorsitzenden ist Diplomingenieur Paul Lutz gewählt worden, der sich schon um das Zustandekommen der vorjährigen Holzbauausstellung Verdienste erworben hat. Ein Wettbewerb für die neue und für Stuttgarts weitere Entwicklung voraussichtlich richtunggebende Ausstellung ist bereits ausgeschrieben. Sie soll vor allem für die künftige Hangbebauung neue Wege zeigen und wird wiederum eine in sich geschlossene Siedlung umfassen.

Verkehrswesen.

Österreichischer Holzexportausschuß für die Schweiz. (Korr.) Wie gemeldet, wurden für die einzelnen Exportrelationen durch das österreichische Handelsministerium und das Forstministerium (im Wege des Holzwirtschaftsrates) im Sinne der Geschäftsordnung der neuen Holzexportorganisation für jedes Ausfuhrland Exportausschüsse ernannt. Diese Ausschüsse werden sich mit allen Fragen, welche den Export betreffen, zu befassen haben, und die Richtlinien für Preise, Konditionen und Sortierungen zu bestimmen haben. Für die Relation Schweiz wurden ernannt die Herren: Karl Hermann, Sägebesitzer, Zell am See, Regierungsrat Dr. Gebert (Handelskammer), Salzburg, Rud. Gantner, Sulz (Vorarlberg), Theodor Sohn, Feldkirch, Abgeordneter Frid, Stadelmann, Schwarzach (Vorarlberg), Ulrich Tschabrun, Bludenz, Regierungsrat Dr. Karrer, Handelskammer, Feldkirch, Hofrat Henrich, Bregenz, Hofrat Ing. Ernst Bitterlich, Parsch, Ing. Ed. Böcklinger, Innsbruck, Josef Köpf, Breitenbach, Direktor der Bundesforste Heinrich Tomsche, Wien. -r-

Internationale Holzbesprechungen in Berlin. In Berlin hat kürzlich unter dem Vorsitz von Graf Ostrowski, dem Präsidenten des „Comité International du Bois“, eine Besprechung der maßgebenden Vertreter der wichtigsten europäischen Holzexport-Länder stattgefunden. Es waren anwesend: Die Vertreter der Spitzenorganisationen der Holzwirtschaft von Schweden, Finnland, U. d. S. S. R., Polen, Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und Oesterreich. Die Konferenz hat festgestellt, daß zur Anpassung an den vermuthlichen Importbedarf von Nadelholz-Schnittmaterial der Gesamtexport des Jahres 1934 gegenüber dem Gesamtexport des Jahres 1933 nicht gesteigert werden soll. Die anwesenden Vertreter gaben ferner der Ansicht Ausdruck, daß die im Laufe der Besprechungen, im Obigen erwähnten Feststellungen die nötige Voraussetzung dafür bieten, daß die für Nadelholz-Schnittmaterial auf den internationalen Märkten Ende 1933 herrschenden Preise auch im nächsten Jahre aufrecht zu erhalten sind.

Nach Abschluß der internationalen Beratungen hat das C. I. B. sich zu einer internen Besprechung in Berlin zusammengefunden. Im Laufe derselben wurden zunächst die Resultate der internationalen Besprechungen mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, und dabei speziell betont, daß über die positiven Resultate hinaus, die erzielt wurden, nunmehr endlich der Kontakt zwischen der gesamteuropäischen Holzwirtschaft hergestellt und für die Zukunft gesichert erscheint. Es wurde dann zur der Behandlung eines kürzlich eingelangten Antrages übergegangen, worin Frankreich sich bereit erklärt, dem C. I. B. als Mitglied beizutreten, und als seine Vertreter die folgenden Herren nominiert: M. R.

Chaplain, Generaldirektor des französischen Département des Eaux et Forêts (Generalforstdirektion), M. René Barbier, Präsident des französischen Holzimportsyndikates (Syndicat des importateurs de Bois en France), Marquis de Nicolai, Präsident des Verbandes französischer Waldbesitzer. Dieser Antrag wurde von sämtlichen Mitgliedern mit der größten Befriedigung begrüßt und der Beschluß gefaßt, den französischen Stellen mitzuteilen, daß der Beitrittsantrag von allen Mitgliedern einmütig angenommen worden ist. Schließlich wurde folgende Resolution adoptiert: Auf Grund der Ergebnisse der Berliner Beratung und der vorliegenden Zusagen wird das C. I. B. mit den maßgebenden Organisationen der ihm nicht angehörenden Holzexportländer in Hinblick zwecks fallweiser notwendiger Maßnahmen einen ständigen Kontakt aufrecht erhalten.

Die Berliner Zusammenkunft hat also äußerst befriedigende Resultate ergeben; durch gegenseitige Einigung konnte die Menge des Nadelholz-Schnittmaterials, das im Laufe des Jahres 1934 zur Ausfuhr angeboten werden sollte, auf eine Ziffer beschränkt werden, die der Einfuhr-Nachfrage, welche seitens der in Berlin versammelten Exporthändler äußerst vorsichtig geschätzt wurde, entspricht. Eine feste Entwicklung der Holzpreise während des laufenden Jahres scheint demnach gesichert zu sein. Andererseits schafft der gefaßte Beschluß Zusammenkünfte, wie die Berlins, in regelmäßigen Abständen auf Einladung des C. I. B. zu wiederholen, eine ganz neue Lage in den internationalen Holzbeziehungen. Wir sind in ein unerhofftes und neues Stadium eingetreten, in welchem Bande regelmäßiger Mitarbeit zwischen allen Holzinteressenten vorhanden sind, die schon von jetzt und unter dem Schutz des C. I. B. eine einheitliche Politik in Zukunft verfolgen werden. „Nat.-Ztg.“

Totentafel.

- ♦ **Theodor Widmer-Baumann, Drechslermeister in Olten**, starb am 12. Januar im 63. Altersjahr.
- ♦ **Wilhelm Müller-Hauser, alt Spenglermeister in Neu-Herblingen** (Schaffhausen) starb am 17. Jan. im 57. Altersjahr.
- ♦ **Gustav Strothmann, alt Schreinermeister in Zürich**, starb am 18. Januar im 82. Altersjahr.
- ♦ **Vinzenz Winterberg, Malermeister in Luzern**, starb am 20. Januar.
- ♦ **Jakob Merz-Breitenmoser, alt Schmiedemeister in Herisau** (Appenz.), starb am 21. Januar im 89. Altersjahr.
- ♦ **Ciro Benedetti, Schilfrohrweberei in Wil** (St. Gallen), starb am 23. Januar im 71. Altersjahr.

Verschiedenes.

Der Baudirektor des Kantons Luzern, Regierungsrat Erni, hat dem Regierungsrat auf kommenden März seine Demission eingereicht. Regierungsrat Erni, der im 76. Altersjahr steht, gehört seit 18 Jahren dem Regierungsrat als Vorsteher des Baudepartements an.

Strikte Durchführung des Hotelbauverbotes. In Montreux hatte jemand die Erlaubnis für die Eröffnung eines neuen Hotels nachgesucht. In erstinstanzlichem Entscheid hatte die waadtländische Regierung das Gesuch abgewiesen. Die Gesuchsteller

haben darauf an den Bundesrat rekuriert, welcher indessen den Entscheid der waadtländischen Regierung guthieß, besonders in Anbetracht der schweren Krise, welche den bekannten westschweizerischen Kurort heimsucht.

Luftschutzkurse in der Schweiz. (Korr.) In der nächsten Zeit werden in Zürich und andern Kantonshauptstädten unter Leitung von Dr. chem. Kurt Steck, Zürich, dem früheren Chef der eidgenössischen Gasschutzstelle und hervorragenden Spezialisten der Giftgastechnik, schweizerische Kurse für Luftschutz, d. h. für zivilen Gas-, Brand- und Explosionsschutz, stattfinden. — Dr. Steck, der zurzeit Kurse für zivilen Gasschutz an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich leitet, befaßt sich seit vielen Jahren mit allen Fragen des Schutzes der Zivilbevölkerung gegen die Wirkungen einer aero-chemischen Kriegsführung. Er hat, von vielen Seiten dazu veranlaßt, alle Vorbereitungen getroffen, um demnächst außer den Kursen für gewerblichen Atemschutz und Rettungsschutz, die im Hygieneinstitut der E. T. H. durchgeführt werden, erstmals auch Kurse für passiven Luftschutz durchzuführen. Besuche von ausländischen Gasschutzkursen und Luftschutztagungen ließen deutlich erkennen, daß die Ausbildung der für den passiven Luftschutz verantwortlichen Organe in den besondern schweizerischen Verhältnissen angepaßten Kursen stattfinden muß. Als Instruktoren wirken an diesen Kursen ein Arzt, ein Brandschutzfachmann und ein Ingenieur für Kollektivschutzfragen mit; der gasschutztechnische und militärische Teil wird durch den Kursleiter Dr. chem. Steck, Major der Artillerie, übernommen. Eine kantonsweise Durchführung der Kurse, deren erster im März in Zürich abgehalten werden wird, ist deshalb angezeigt, weil so die Möglichkeit der Anpassung an die örtlichen Verhältnisse in bezug auf die erste Hilfsorganisation, den Feuerwehr- und Industriegasschutz usw. gegeben ist.

Handwerkerbank Basel. Der Verwaltungsrat der Handwerkerbank Basel beantragt der auf den 9. Februar einberufenen Generalversammlung, aus dem 1,001,960 Fr. (inkl. Saldo Vortrag des Vorjahres) gegen 1,105,877 Fr. im Jahre 1932 betragenden Reingewinn eine Dividende von 6 % (7 % im Vorjahre) auszuschütten, 40,000 Fr. dem Stiftungsfonds der Angestellten und 150,000 Fr. der Spezialreserve zu überweisen, sowie 160,360 Fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Reserven betragen dadurch 3,850,000 Franken, gleich 38,5 % des Aktienkapitals.

Die Hypotheken-Bürgschaftsgenossenschaft der Stadt St. Gallen (eine Gründung des Haus- und Grundeigentümerverbandes) weist im abgelautenen 6. Jahre ihres Bestehens trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise eine gute Entwicklung auf. Die Zahl der Genossenschafter ist auf 1052 angewachsen. Das Genossenschaftskapital erhöhte sich auf 489,200 Fr. Bürgschaftsgesuche gingen 148 ein. Die seit der Betriebseröffnung (2. Januar 1928) eingereichten Gesuche übersteigen den Betrag von 10 Millionen Franken. Die Genossenschaft hatte per Ende 1933 eine Bürgschaftsverpflichtung für 3,853,455 Franken, das ist das 6,71fache des Genossenschaftsvermögens. Die Genossenschaft blieb im Jahre 1933 von Verlusten verschont. Zwei Objekte sind der Genossenschaft zugefallen, wovon eines sofort wieder verkauft werden konnte. 48 Gesuche um Übernahme einer Bürgschaft mußten abgewiesen werden. Die von der Genossenschaft bis jetzt eingegangenen Bürgschaften verteilen sich auf die verschiedenen Wirtschaftsgruppen